„ Als Kinderhilfsorganisation bietet Ihnen Plan neben der Übernahme einer Patenschaft auch die Möglichkeit, einzelne Projekte mit einer Spende zu unterstützen. In allen Projekten stehen Kinder im Mittelpunkt der Arbeit. Plan fördert gezielt die Hilfe zur Selbsthilfe in den Gemeinden.
Die Kamalari-Mädchen in Nepal möchten zur Schule gehen und ein selbstbestimmtes Leben führen. Helfen Sie dabei.“

Walter Scheel, Bundespräsident a.D., Ehrenvorsitzender des Kuratoriums

Das ist Plan

Plan International ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 48 Ländern tätig, unabhängig von Religion und Politik. In der Entwicklungszusammenarbeit finanziert Plan nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte, hauptsächlich über Patenschaften sowie über Einzelspenden und öffentliche Mittel. Mädchen werden besonders gefördert, damit sie gleiche Chancen erhalten wie Jungen. Von den weltweit 1,2 Millionen Kinderpatenschaften betreut Plan Deutschland 300.000 und erreicht damit in den Programmgebieten etwa drei Millionen Menschen. Die Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika werden in Abstimmung mit den Kindern, Familien und Gemeinden geplant und realisiert. Unser Ziel ist die dauerhafte Verbesserung der Lebensumstände.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI

DZI Spenden-Siegel: Geprüft+Empfohlen

Vom Deutschen Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) wurde Plan International Deutschland e. V. das DZI-Spenden-Siegel zuerkannt. Es steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen. Beim Transparenzpreis der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) erreichte Plan 2010 den 3. Platz

So hilft Plan

Plan verbessert die Lebensbedingungen von Kindern, Familien und ihren Gemeinden hauptsächlich in fünf Bereichen. Das Kinderhilfswerk setzt sich in partizipativer Weise als Advokat für die Kinderrechte und den Schutz von Kindern ein.

- **Gesundheit**
Gesundheitsvor- und -fürsorge, Ausstattung von Gesundheitsstationen, Impfprogramme, Fortbildung von medizinischem Personal
- **Familienplanung und -beratung**
Aufklärung über Familienplanung, Sexualverhalten und Schutz vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten
- **Bildung**
Lehrerfortbildung, Bereitstellung von kindgerechtem Lehr- und Lernmaterial, Einrichtung von Vor-, Grund- und weiterführenden Schulen, Berufsbildung
- **Wasser und Umwelt**
Brunnen- und Latrinenbau, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung,Schulungen zu Hygiene und Umweltschutz
- **Einkommenssicherung**
Bereitstellung von Kleinkrediten, Einführung neuer Anbaumethoden und -produkte, Aufforstung, fachliche Aus- und Weiterbildung

Plan leistet dort, wo es möglich ist, Soforthilfe bei Naturkatastrophen und bewaffneten Konflikten, ermöglicht langfristigen Wiederaufbau und engagiert sich in der Katastrophenvorsorge.

Helfen Sie den Kamalari-Mädchen in Nepal

- Wir bieten über 70 Jahre Erfahrung in Planung, Durchführung und Evaluierung von Projekten.
- Wir informieren regelmäßig über die Projekte in unserem Spendermagazin Plan Post und im Internet.
- Zu Jahresbeginn erhalten Sie Ihre Zuwendungsbestätigung per Post.
- Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.
- Informationen zu weiteren Projekten erhalten Sie von unserer Projektspendenabteilung.

Spenden Sie bitte auf unser Konto

Deutsche Bank
Bankleitzahl 20070000
Konto-Nr. 061281202

Unter dem Stichwort
„Kamalari-Mädchen“

oder online unter
www.plan-deutschland.de

Plan International Deutschland e. V. · Bramfelder Straße 70 · 22305 Hamburg
Telefon +49 (0)40 611 400 · Fax +49 (0)40 611 40-140 ·
www.plan-deutschland.de · www.facebook.com/PlanDeutschland

In diesen 48 Ländern arbeitet Plan:

Ägypten, Äthiopien, Bangladesch, Benin, Bolivien, Brasilien, Burkina Faso, China, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Ghana, Guatemala, Guinea, Guinea-Bissau, Haiti, Honduras, Indien, Indonesien, Kambodscha, Kamerun, Kenia, Kolumbien, Laos, Liberia, Malawi, Mali, Mosambik, Nepal, Nicaragua, Niger, Pakistan, Paraguay, Peru, Philippinen, Ruanda, Sambia, Senegal, Sierra Leone, Simbabwe, Sri Lanka, Sudan, Tansania, Thailand, Timor-Leste, Togo, Uganda und Vietnam.

Stand: April 2011

Schutz der Kamalari-Mädchen

Nepal

Plan

Schutz und Bildung für Kamalari-Mädchen

Mädchen der Tharu-Ethnie im Südwesten Nepals werden häufig als Leibeigene (Kamalari) an reiche Familien verkauft. Dort müssen sie für 40 bis 60 Euro im Jahr bis zu 16 Stunden täglich arbeiten, dürfen nicht zur Schule gehen und werden nicht selten missbraucht. Plan befreit die Mädchen und unterstützt sie mit einem umfassenden Projekt bei der Rückkehr in ihre Dörfer.

Befreiung: Plan überzeugt die Eltern der Kamalari-Mädchen, die Verträge mit den Hausherren nicht zu verlängern oder vorzeitig abzubrechen, damit die Mädchen rasch nach Hause zurückkehren können. Bei Bedarf werden die Eltern juristisch beraten, und die Mädchen erhalten psychologische Unterstützung.

Bildung und Beruf: Ehemalige Kamalari-Mädchen werden durch Förderkurse darauf vorbereitet, in die staatlichen Schulen zurückzukehren. Für die älteren Mädchen werden berufsvorbereitende Trainings und Hilfe beim Einstieg in den Beruf angeboten. Erwachsene ehemalige Kamalari erhalten durch Spargruppen und Mikrokredite die Möglichkeit, eine eigene Existenz aufzubauen, etwa als Schneiderin.

Einkommensverbesserung: Plan schult Tharu-Familien in Anbaumethoden und vergibt Nutztiere zur Aufzucht. Das verbessert die Lebensgrundlagen der Familien. Sie sind nicht mehr gezwungen, ihre Töchter zu verkaufen und können ihre Kinder zur Schule schicken.

Reintegration: Nach ihrer Rückkehr bereiten sich die Mädchen in Kursen auf ein selbstbestimmtes Leben vor. Dort erfahren sie viel über Kinderrechte, Gleichberechtigung, gesundheitliche Themen und lernen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Plan ermutigt die Mädchen und Frauen, sich gegen die Kamalari-Praxis zu engagieren.

Kinderrechte: In Kinder- und Jugendclubs lernen Mädchen und Jungen ihre Rechte kennen und können ihre Freizeit mit Spiel und Sport verbringen.

Medien- und Lobbyarbeit: Durch Medienkampagnen, die Gründung von Kinderschutzkomitees und die Vernetzung von lokalen und nationalen Akteuren wird für die Durchsetzung der Kinderrechte und die Abschaffung der Kamalari-Praxis geworben. Seit Beginn des Projektes im Februar 2006 konnte Plan zusammen mit seinen lokalen Partnern mehr als 1.700 Kamalari-Mädchen in ihre Heimatdörfer im Distrikt Dang zurückholen. In Dang gilt die Kamalari-Praxis mittlerweile als abgeschafft. Ein großer Erfolg.

Plan hat seine Arbeit nun auf die benachbarten Distrikte Kailali und Kanchanpur ausgeweitet. Dort gibt es nach Untersuchungen einer lokalen Kinderschutzorganisation aus dem Jahr 2009 noch über 4.000 Mädchen, die als Kamalari arbeiten und dringend Hilfe benötigen.

Helfen auch Sie, die Kamalari-Mädchen zu befreien!

Shanti eröffnete mit Hilfe von Plan ein eigenes Restaurant

Foto: Meike Wirsel

Plan ermöglicht ehemaligen Haussklavinnen - Kamalari - den Schulbesuch

Aus der Leibeigenschaft in ein freies Leben

Kinderarbeit ist in Nepal seit dem Jahr 2000 offiziell verboten. Dennoch gehört die Ausbeutung vieler Mädchen der Tharu - einer Ethnie im Südwesten des Landes nahe der indischen Grenze - zum Alltag. Sie müssen unter sklavenähnlichen Bedingungen für reiche Familien arbeiten.

Tharu-Familien haben meist kein eigenes Ackerland. Viele Familien verdienen daher nicht genug, um ihre Kinder in die Schule zu schicken. Eine politische Vertretung im nationalen Parlament haben die Tharu ebenfalls nicht. Zudem setzt der Staat die Schulpflicht sowie das Verbot von Kinderarbeit und Leibeigenschaft nicht konsequent durch. Deshalb kommen immer wieder dubiose Arbeitsvermittler in die Dörfer und überzeugen die Eltern, ihre Töchter zu verkaufen. Meist versprechen sie ihnen, dass es den Mädchen woanders gut gehen wird und sie zur Schule gehen dürfen.

Kamalari – hart arbeitende Frau

Bei reichen Familien in den Ballungszentren oder Grundbesitzern arbeiten sie dann als so genannte Kamalari, was so viel bedeutet wie „hart arbeitende Frau“. Zwischen 14 und 16 Stunden putzen und kochen sie täglich, erledigen Einkäufe für die Hausherren oder helfen auf dem Feld. Für die versprochenen Schulbesuche bleibt ihnen keine Zeit, so dass die Mädchen nach ihrer Rückkehr mit spätestens 18 Jahren mit Nichts dastehen. Ihnen bleibt dann oft nichts anderes übrig, als ihrerseits ihre Töchter für 40 bis 60 Euro im Jahr zu verkaufen.

Werden die Mädchen nach Kathmandu oder in andere größere Städte geschickt, verlieren sie häufig komplett den Kontakt zur eigenen Familie – und sind dann auch sexueller Ausbeutung schutzlos ausgesetzt. In manchen Fällen werden die Mädchen in Bordelle nach Indien verkauft, ohne dass die Familie davon erfährt.

Plan befreit Kamalari-Mädchen und hilft ihnen beim Start in eine selbstbestimmte Zukunft.

Plan ist seit 2006 im Südwesten Nepals für die Abschaffung der Kamalari-Praxis aktiv.